

Wir fördern Europa.

Zwischen- und Schlussbericht

für das Projekt Nr. 31

„Erlebnisraum Hochrhein“

im Rahmen des Interreg IV-Programms Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein



Abschluss-Pressesgespräch Erlebnisraum Hochrhein, 28.11.13 im Probsteisaal, Bad Zurzach

I. Allgemeine Angaben

Füllen Sie hier bitte jeweils die Formularfelder aus. Wechseln Sie anschließend in die Seitenansicht, damit die eingegebenen Daten in die Kopfleiste übernommen werden.

Projektnummer und -titel

Projekt Nr. 31
Erlebnisraum Hochrhein

Projektkoordinator

Klaus Nieke
Landratsamt Waldshut, Amt für Wirtschaftsförderung, Abteilung Tourismus
Gartenstr. 7
D-79761 Waldshut-Tiengen

Projektpartner (kurze Liste mit Bezeichnung und Herkunftsland der beteiligten Partner)

Schweiz: Kanton Aargau, Verein Aargau Tourismus, Kanton Schaffhausen, Verein Schaffhausen
Tourismus, Verein Züri-Unterland-Tourismus
Deutschland: Land Baden-Württemberg, Landkreis Waldshut

Betroffener Abrechnungszeitraum (TT.MM.YYYY - TT.MM.YYYY)

01.01.2013 – 31.12.2013

Anlagenverzeichnis (für zusätzlich beigelegte Dokumente)

Anlage 1

II. Inhaltlicher Zwischenbericht

Sie können Ihren Bericht direkt im entsprechend markierten Bereich auf den folgenden Seiten verfassen. Dieser Abschnitt ist zur Bearbeitung freigegeben. Bitte achten Sie darauf, den Text auf etwa 3 Seiten zu beschränken. Zur Veranschaulichung können dem Bericht Fotos, Grafiken oder ähnliches beigefügt werden.

II.1 Projektbeschreibung

Stellen Sie einleitend zunächst kurz das Projekt vor und beschreiben Sie die Ziele und Inhalte.

Das Projekt 031 'Erlebnisraum Hochrhein' möchte die in der grenzüberschreitenden Region am Hochrhein vorhandenen touristischen Potentiale (Landschaft, Wasser, Kultur, Geschichte, touristische Einrichtungen) besser vernetzen und aufbereiten. Es soll keine neue Tourismusdestination entstehen, sondern das Vorhandene besser in Wert gesetzt werden. Dazu sind die Potentiale zu erheben und zusammenzufassen, Kommunikationsstrukturen zu erstellen und gezielt Maßnahmen zur Verbesserung durchzuführen.

Im Einzelnen geht es darum

- die Kommunikation untereinander zu verbessern, hierzu Strukturen zu schaffen bzw. ein Bewusstsein für den (Wirtschaftsfaktor) Tourismus zu stärken
 - Angebote zu bündeln, zu vernetzen und teilweise zu optimieren
 - für Wassertourismus, Langsamverkehr und Kultur die Angebote zusammenzufassen, auszubauen und zu optimieren
 - Datengrundlagen (Tourismusstatistik) für den grenzüberschreitend Raum zu erheben
 - den Informationszugang zu verbessern.
-

II.2 Bisheriger Projektverlauf

Legen Sie hier dar, wie sich das Projekt im Abrechnungszeitraum entwickelt hat. Konnten schon erste Ergebnisse erzielt werden?

Auflistung der wichtigsten Aktionen, Sitzungen, Ergebnisse:

- 3. Treffen Arbeitsgruppe Flusswandern in Untersiggenthal; 24.01.13
- Diskussion des Strategiepapiers HRK zur Nachfolgeregelung ERH; 01/13
- Interne Abfrage Meinungsbild zur Beteiligung Steuerungsgruppe; 1-2/13
- 2. Regionaler Workshop Wassertourismus in Laufenburg/D am 20.02.13; Moderation ERH
- Liquiditätsrechnung ERH: Restmittel wie einsetzen;
Abfrage der Verfügbarkeit durch Projekt realisierter Währungsgewinne (NWO, St. Gallen); 02/13
- 4. Treffen Arbeitsgruppe Flusswandern in Laufenburg/D; 21.02.13
- 12. Sitzung der Steuerungsgruppe ERH am 27.02.13 in Lörrach LÖ;
- interne Kommunikation, Nachfolgelösungen ERH, Infos Kleinprojektefond HRK
- Liquiditätsrechnung, verfügbare Mittel, Währungsgewinne, finale Mittelanforderung PP
- Projektbeschlüsse, Öffentlichkeitsarbeit (Forum 2013)
- Pressemitteilung 1/2013 am 05.03.13
- 15. Newsletter Hochrhein-Info am 15.03.13
- Pressemitteilung 2/2013 am 21.03.13
- Erscheinen 'Ferien- und Freizeitführer / Ferienzeitung Hochrhein' 2013; 04/13
- Erarbeitung Inhalte und Koordination der Erstellung des Flussführers Hochrhein; 03 bis 06/13
- Pressemitteilung 3/2013 am 07.05.13

- 16. Newsletter Hochrhein-Info am 30.04.13
- Erlebnistag Wassertourismus (Schulung Counterkräfte) West; 21.05.13
- Pressemitteilung 4/2013 am 23.05.13
- Aktualisierung / Erarbeitung grenzüberschreitende Tourismusstatistik (Kennzahlen, Wertschöpfung) für den Hochrhein; 1. Entwurf für die 13. Sitzung der Steuerungsgruppe; 05 bis 08/13
- Pressemitteilung 5/2013 am 04.06.13
- 17. Newsletter Hochrhein-Info am 05.06.13
- Aktivitäten zur Realisierung einer 'Flusswanderkarte Hochrhein' mit anderem Verlag; nachdem der Pollner-Verlag def. ausgefallen ist; 07-12/13
- Erarbeitung 'Masterplan Erlebnisraum Hochrhein' (Maßnahmenvorschläge zur Umsetzung durch Nachfolgelösung); 06 bis 10/13
- Beiträge für die BZ-Serie 'Vater Rhein', 08/13
- 18. Newsletter Hochrhein-Info am 19.08.13
- 13. Sitzung der Steuerungsgruppe ERH am 29.08.13 in Schaffhausen SH;
 - Liquiditätsrechnung: Umgang mit Restmitteln (Währungsgewinne)
 - Information und Beschlüsse zu laufenden Arbeiten / Öffentlichkeitsarbeit
 - Masterplans (Zusammenstellung was weiter verfolgt werden sollte)
- Koordination Neustrukturierung Ferien-&Freizeitführer Hochrhein 2014; 08-12/13
- 19. Newsletter Hochrhein-Info am 16.09.13
- Ergänzung / Überarbeitung grenzüberschreitende Tourismusstatistik (Kennzahlen, Wertschöpfung) für den Hochrhein; finale Überarbeitung für Veröffentlichung; 09 bis 10/13
- Kurz-Evaluation des ERH-Projekts bei den Projektpartnern; 10/13
- Erstellung des 'Projektberichts Erlebnisraum Hochrhein'; 10-12/13
- Pressemitteilung 6/2013 am 29.10.13
- Ausschreibung, Überarbeitung und Neudruck 'Flussführer' und Rad-Flyer ERH; 11-12/13
- Ansprache GTS Tübingen zur Verwendung realisierter Währungsgewinne, Abstimmung mit allen Projektpartnern / Co-Finanzierern, Einholen Einverständnis-Erklärung für 'technische Verlängerung'; 11-12/13
- 20. Newsletter Hochrhein-Info am 04.11.13
- 5. Treffen Arbeitsgruppe Flusswandern in Murg; 21.11.13
- 14. Sitzung der Steuerungsgruppe ERH am 28.11.13 in Bad Zurzach AG;
 - Liquiditätsrechnung: Antrag 'technische Verlängerung' des Projekts
 - Kurzbericht über Inhalte und Öffentlichkeitsarbeit (Projektbericht)
 - Nachfolgeregelung: Vorschlag Fachgruppe Tourismus Hochrhein
- öffentliches Abschluss-Pressesgespräch Erlebnisraum Hochrhein am 28.11.13 in Bad Zurzach
- Pressemitteilung 7/2013 am 29.11.13
- diverse Projektpräsentationen (bei Projektpartnern, Institutionen, Tagungen)
- Beiträge für die Ferienzeitung Hochrhein 2014 erstellen (Projektbericht, Flusswandern); 12/12
- Beiträge für den Ferien-&Freizeitführer Hochrhein 2014 erstellen; 12/12
- 21. Newsletter Hochrhein-Info am 13.12.13
- Versand des 'Projektberichts Erlebnisraum Hochrhein' an den Verteiler ERH; 12/13
- Verteilung Nachdrucke (Broschüre 'Flussführer' und Flyer 'ErlebnISRoutE Hochrhein'); 12/13
- laufende Aktualisierung des Web-Speichers ERH (Bilder, Dokumente) unter mydrive.ch
- laufende Aktualisierung der Projekt-Website www.erlebnisraum-hochrhein.de/ch
- Geschäftsstelle Erlebnisraum Hochrhein: Koordination der Zusammenarbeit (laufend)
- Veröffentlichung und Verteilung (durch Verlage) 'Ferienzeitung Hochrhein' und 'Ferien- und Freizeitführer' jeweils 2014; Frühjahr 2014

II.3 Gegenüberstellung geplanter und tatsächlich durchgeführter Aktivitäten

Stellen Sie einen Vergleich der nach Projektantrag vorgesehenen und letztendlich innerhalb des Projekts durchgeführten Maßnahmen auf. Gehen Sie insbesondere darauf ein, warum entgegen den Planungen einige Aktivitäten nicht oder eventuell andere zusätzlich durchgeführt wurden.

Die Zusammenstellung bezieht sich auf die gesamte Projektlaufzeit. Links sind die Maßnahmenvorschläge aus dem Interreg-Antrag, rechts der jeweilige Sachstand aufgeführt.

Netzwerk, Koordination:

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none">• Aufbau und Pflege (gü) Sturkturen (gü) Strukturen (Geschäftsstelle, Steuerungsgruppe)• Zusammenarbeit der diversen Tourismus-Institutionen am Hochrhein fördern• Koordination / Förderung der innerregionalen Kommunikation (regelmäßiger Austausch, Newsletter, Mailings, Veranstaltungen, Workshops) zur Vernetzung der Akteure• Verknüpfung mit anderen Initiativen stärken (z.B. Naturpark, SchweizMobil, ViaStoria, ..)• Qualifizierung und Schulung (Anbieter und Tourismusfachleute) | <p>sind installiert; haben weitestgehend gut funktioniert, wenn auch die Teilnahme an Sitzungen rückläufig war.</p> <p>wurde in Ansätzen geleistet; funktionierte am besten über gemeinsame Projekte / Produkte (z.B. gemeinsame Veröffentlichungen).</p> <p>wurde wie geplant umgesetzt (20 Newsletter, gezielte Mailings, 3 Foren, AGs, Workshops). → Kommunikation aufrechterhalten; Arbeitsgruppen und Workshops weiterführen.</p> <p>konnte nur ansatzweise und projektbezogen erfolgen (z.B. SchweizMobil, Demarrage).</p> <p>Tourismusschulung Wassertourismus (1 d, geringe Teilnahme) erfolgreich durchgeführt; Nutzen deutlich ersichtlich.</p> |
|---|---|

Konzeptionelle, inhaltliche Arbeit:

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none">• Zusammenfassen und Entwickeln der grenzüberschreitenden Angebote zum selben Thema: Bestandsaufnahmen (BA)• Wassertourismus am Hochrhein: exemplarische Aufarbeitung des Status quo; Bestandsaufnahme (BA), gemeinsame Veröffentlichung (Falblatt, Broschüre, Web). Defizitanalyse erstellen (Infrastruktur ÖA, ..) und erste Optimierungen• Weiterentwicklung des Kulturtourismus (Habsburger, Römer, Alemannen)• Koordination der Initiativen und lancieren gemeinsamer Angebote und Veröffentlichungen• Vernetzung im Kur- und Gesundheitstourismus stärken• Entwicklung bzw. Optimierung repräsentativer und attraktiver Routen für Wanderer, Velofahrer, Mountainbiker, Skater und Paddler | <p>erledigt für Wassertourismus, Tourismusstruktur / -statistik, Radtourismus, Burgen und Wein; jeweils Stärken / Schwächen und Handlungsvorschläge</p> <p>BA liegt vor (Kompendium H2O-Tourismus); Broschüren (Wassertourismus grenzenlos, Flussführer) verteilt, Web-Links geschaltet, Workshops konkrete Umsetzung; Thema wird stärker wahrgenommen, einige Initiativen vor Ort.</p> <p>teilweise im Modul Burgen am Hochrhein umgesetzt; andere Themen noch nicht angegangen.</p> <p>diverse Informationen (Hochrhein gesamt) und Veröffentlichungen (ERH, Fachverlage) auf den Weg gebracht. Gemeinsame Angebote sind erst im Entstehen.</p> <p>(noch) nicht realisiert</p> <p>Möglichkeiten und Grenzen ausgelotet; grenzüberschreitende Radroute (Erlebnisroute 41 Querungen) & 'Flussführer Hochrhein' realisiert. Schaffung neuer Routen aufwändig (Kosten, Vorgaben nationale Systeme); Folgekosten (z.B. Beschilderung) erheblich.</p> |
|---|---|

Öffentlichkeitsarbeit:

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none">• Intensivierung der gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit: Erstellen grenzüberschreitender Medien- | <p>Diverse Veröffentlichungen (ERH und Verlagsprodukte) erstellt / lanciert; weiter Bedarf</p> |
|---|--|

produkte (Artikel, Faltblatt, Karten, Führer) für die Hochrhein-Region	an grenzüberschreitenden Medien.
• Öffentliche Foren als Veranstaltung für alle Akteure im Netzwerk; Bericht über die Aktivitäten, Austausch zu jeweils aktuellen Themen	bisher 3 Forumsveranstaltungen; Austausch wurde angenommen, aber abnehmendes Interesse bei politischen Vertretern; 2013 ein öffentliches Pressegespräch am 28.11.13.
• Zusammenfassung und Verbesserung der bestehenden Web-Angebote für die Region Hochrhein: - modellhafte Weiterentwicklung der Plattform 'Land am Rheinflall' - Verlinkung der bestehenden Webseiten	Plattform wurde 2009 (vor Projektbeginn) abgeschaltet Projekt-Website wird laufend aktualisiert; häufige Inanspruchnahme als touristische Plattform Hochrhein.

Diese Gegenüberstellung ist auch Grundlage des 'Masterplans Erlebnisraum Hochrhein', in dem Ideen, Ansätze und Handlungsvorschläge für die künftige Umsetzung bzw. Weiterentwicklung des Tourismus am Hochrhein zusammengefasst und so konkret und detailliert wie möglich / nötig beschrieben sind. Der 'Masterplan ERH' soll eine mögliche Nachfolge-Zuständigkeit, oder die lokalen bzw. regionalen Träger vor Ort, in den Stand versetzen nahtlos an die Tätigkeit des Projekts Erlebnisraum Hochrhein anzuknüpfen und die zahlreichen - aus der intensiven Zusammenarbeit geborenen - Maßnahmenvorschläge weiter zu entwickeln bzw. umzusetzen.

II.4 Umsetzung des Projektzeitplans

Berichten Sie kurz über die zeitliche Abwicklung des Projekts. Konnten die Projektphasen und Meilensteine wie geplant durchgeführt bzw. erreicht werden? Begründen Sie gegebenenfalls aufgetretene Abweichungen.

Die im Antrag eingestellten Projektphasen und Meilensteine können nur näherungsweise herangezogen werden, da das Projekt faktisch erst im Herbst 2009 (statt 01.01.08) gestartet werden konnte (also mit mehr als 1,5 Jahre Verspätung), weil zuvor aufwändig abzustimmen war, wie alle teilnahmewilligen Projektpartner vom Hochrhein mit der damals gültige ABH-Kulisse zusammen kommen können. Als Folge davon wurde die Projektlaufzeit (auf Antrag des Projektkoordinators mit Schreiben vom 25.01.12) bis Ende 2013 verlängert. Deshalb sind die im Antrag aufgeführten Projektphasen verschoben und teilweise parallel abgelaufen.

Die Projektphasen 1 bis 3 (gem. Antrag) wurden abgearbeitet, die entsprechenden Meilensteine wurden erreicht (s.o.). Seit Sommer 2010 konzentrierte sich die Arbeit auf die inhaltliche Arbeit (Phase 4: Abarbeiten der Module), wobei diese jeweils durch die Steuerungsgruppe vorgegeben wurden. Aus den einzelnen Zwischenberichten bzw. aus den Veröffentlichungen auf der Projekt-Website ist die Abfolge der bearbeiteten inhaltlichen Bausteine (in 2013: grenzüberschreitende Statistik / Wertschöpfung; Wassertourismus: Schulung Counter-Kräfte, Aktualisierung Flussführer, reg. Workshops, AG Flusswandern; Radfahren: Aktualisierung Radflyer, Zusammenarbeit Projekt Demarrage) zu ersehen.

Zur inhaltlichen Arbeit gehört auch die auf diese Inhalte und das gesamt Projektgebiet bezogene Öffentlichkeitsarbeit, einerseits über das Projekt selbst, andererseits zu den inhaltlichen Themen am Hochrhein (in 2013 z. B: Pressemitteilungen, Website, Artikelserie BZ, Ferien- und Freizeitführer Hochrhein).

In den drei Sitzungen in 2013 hat sich die Steuerungsgruppe ERH auch damit beschäftigt, was nach dem Projektende weiter geschehen soll. Allen Beteiligten war immer klar, dass das Projekt auf dem Weg zu einer stärkeren touristischen Zusammenarbeit am Hochrhein nur ein erster Schritt sein kann und weiterführende Aktivitäten erforderlich und sinnvoll sind. Folgende Aktivitäten wurden in diese Richtung unternommen:

- Erstellung eines 'Masterplans ERH' (Zusammenstellung von 26 Maßnahmenvorschlägen) zur Umsetzung durch eine wie auch immer geartete Nachfolge-Zuständigkeit
- als mögliche Nachfolge-Zuständigkeit wurde gemeinsam mit der Geschäftsstelle der Hochrheinkommission eine 'Fachgruppe Tourismus Hochrhein' angedacht / vorkonzipiert

- weil das Projekt, durch den erheblich veränderten Wechselkurs zum Schweizer Franken, Währungsgewinne erzielt hat (s.a.u.), wurde gemeinsam mit dem GTS Tübingen (Hr. Cornelsen) die Idee einer 'technischen Verlängerung' des Projekts geboren, um die noch verfügbaren (und gesprochenen) Mittel unbürokratisch und gemäß der vereinbarten Zielsetzung des Projekts einzusetzen.

Im letzten Projektjahr wurde auch die Phase 5 (gem. Antrag: Evaluation, Zielerreichung prüfen) ausgeführt. Zum einen wurde bei den Vertretern der Projektpartner ein 'Meinungsbild' über die Gründe der rückläufigen Teilnehmerzahlen in den Sitzungen in der Steuerungsgruppe erhoben, zum anderen wurde der Prozess / das Projekt als Ganzes evaluiert.

Das 'Meinungsbild' wurde bei den Projektpartnern direkt abgefragt. Als Gründe für die rückläufige Teilnahme in den Sitzungen wurden u.a. angeführt

- hohe Belastung durch eigentliches Tagesgeschäft; daher wenig Ressourcen
- zeitlicher Aufwand für Sitzungen war erheblich, auch wegen langer Anfahrtswege
- Projektkonzeption war (zu) anspruchsvoll, weil in Ausgestaltung der Ziele offen
- jeweilige Entscheidungen in Steuerungsgruppe nicht immer 'wichtig' genug (teilzunehmen)
- Strukturen und Zielsetzungen der Projektpartner sind sehr unterschiedlich
- Regionen (Projektpartner) müssen sich teilweise erst selbst noch finden
- Top-Down-Projektansatz: einige Akteure wurden ins Projekt verpflichtet.

Für die verbliebene Projektlaufzeit wurde darauf wie folgt reagiert:

- die Belastungen der Mitglieder möglichst klein zu halten (weniger Treffen, diese kürzen)
- optionale Traktandenliste mit Einladung; nur behandeln was unbedingt erforderlich / gewünscht wird
- Unterlagen zur Sitzung kürzer fassen und früher versenden.

Die Prozess- / Projektevaluation wurde auf zwei Arten realisiert:

- einerseits durch Ausformulierung eines, mit der Steuerungsgruppe abgestimmten, Projektresümees; dieses ist im ebenfalls vorliegenden Projektbericht (Seiten 16/17) enthalten
- andererseits durch eine Kurz-Evaluation im Kreise der Projektpartner / Mitglieder der Steuerungsgruppe.

Die Projektevaluation erfolgte durch einen Vergleich der im Projektantrag formulierten Aufgabenstellungen mit den tatsächlich realisierten Umsetzungen, um sicherzugehen, dass

- alle im Projektantrag formulierten Aufgaben bei der Evaluation berücksichtigt werden
- der Vergleich Aufgabenstellung / Realisierung seitens der Steuerungsgruppe abgeglichen wird, weil dieser Teil des Schlussberichts an das GTS Tübingen ist (s.a. Nr. II.3).

Die Mitglieder der Steuerungsgruppe wurden gebeten diesen (in tabellarischer Form) erstellten Soll-Ist-Vergleich zu bewerten (überwiegend, teilweise, nicht zufrieden) und jeweils auch zu kommentieren.

Die Rückmeldungen als Ergebnis der Kurz-Evaluation sind nachfolgend zusammengefasst:

- die Bewertungen fielen, wegen unterschiedliche Aufgabenstellungen der Projektpartner, uneinheitlich aus
- wo im Projekt mehr investiert wurde (Wassertourismus), ist die Bewertung sehr gut ausgefallen
- unterschiedliche Strukturen (damit Erwartungen ans Projekt) erklären die (teilweise) rückläufige Mitwirkung
- Grundstein für weitere Zusammenarbeit ist gelegt, aber uneinheitliche Rückmeldung ob überhaupt weiter
- inhaltliche Arbeit (Aufarbeitung Reisetemen) als gut bewertet; teilweise wurde mehr 'Marktfähigkeit' gewünscht, obwohl dies nie Aufgabenstellung des Projekts war
- uneinheitlich auch die Einschätzung zur zweigleisigen ÖA (Projektinfo und Gästeinformation)
- Forum als jährliches 'Come-together' zuletzt nicht mehr gewünscht.

II.5 Finanzielle Projektumsetzung

Berichten Sie kurz über die finanzielle Abwicklung des Projekts im Abrechnungszeitraum. Wurde die Finanzplanung gemäß Anlage 1 zum Fördervertrag eingehalten? Begründen Sie eventuelle Abweichungen.

Gem. § 5, Abs. 6 Partnerschaftsvertrag fließen im Projekt Erlebnisraum Hochrhein alle Einnahmen in eine Kasse beim Projektkoordinator. Von dort werden sämtliche Ausgaben (jeweils für das gesamte Projektgebiet / alle Projektpartner) getätigt. Der ebenfalls dort festgelegte Schlüssel wurde bei den Mittelabfragen wie bei der Kostenzuteilung und Materialverteilung stets angewandt.

Mitte 2012 wurde realisiert, dass das Projekt Währungsgewinne realisiert und damit war klar, dass es zwei Buchführungen braucht; eine mit Geldflüssen gemäß Antrag, und eine mit den tatsächlichen Geldflüssen.

Die Finanzplanung richtete sich anfänglich nur an den Geldflüssen gem. Antrag aus; durch die zusätzlichen Währungsgewinne war ausreichend Liquidität vorhanden. Als dieser Sachverhalt bewusst wurde, hat der Projektkoordinator die zuständigen Netzwerkstelle Ostschweiz (für Co-Finanzierungsmittel Schweiz) kontaktiert und durch diese bestätigen lassen, dass die Währungsgewinne vollumfänglich im Projekt verausgabt werden können.

Die Finanzplanung wurde insofern eingehalten (s.a. Schlussabrechnung), auch wenn das Projekt (im Wissen um die Währungsgewinne) letztlich mehr Mittel verausgabt hat, als per Antrag zugesichert. Die jetzt noch vorhandenen Restmittel stellen allesamt Währungsgewinne (s.u.) dar. Somit hat das Projekt Erlebnisraum Hochrhein zwar nominell mehr Mittel ausgegeben als budgetiert, faktisch stehen aber noch Restmittel zur Verfügung aus den in der Projektlaufzeit erzielten Währungsgewinnen.

Personalmittel wurden überwiegend (teilweise deutlich) mehr eingebracht, als vorab vereinbart. Das unterstreicht das hohe Engagement der Mitglieder der Steuerungsgruppe bzw. der Projektpartner. Fast alle Projektpartner haben Ihre zugesagten Personalleistungen vollständig bzw. weit darüber hinaus eingebracht. In der Summe übersteigen die eingebrachten die zugesagten Personalleistungen um € 18.571! Da die Personalmittel gegeneinander aufgerechnet werden können, wird hier mit der vollen Co-Finanzierung gerechnet.

II.6 Beschreibung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

Beschreiben Sie bitte, in welchem Umfang die Zusammenarbeit im Abrechnungszeitraum erfolgt ist und welche Erfahrungen Sie in der Kooperation mit den beteiligten Projektpartnern gemacht haben.

- Projektkoordinator
Die Abstimmung zwischen der Geschäftsstelle und dem Projektkoordinator war intensiver, als mit den beteiligten Projektpartnern. Hier wurden nicht nur Fragen der Projektkoordination behandelt, sondern auch inhaltliche Themen vorab abgestimmt. Auch die jeweilige (Zwischen)Abrechnung wurde gemeinsam vorbereitet; dies gilt auch für die avisierte Nachfolgeregelung.
- Steuerungsgruppe mit wechselnden Vertretern: Abstimmung von Strategie und operationellem Vorgehen
unterschiedlich engagierte Mitwirkung, je nach personeller Ausstattung, Aufgabenspektrum (sehr unterschiedlich) des Projektpartners und Interesse. Doppelstruktur auf Schweizer Seite (Kanton und Tourismusverein) bedingt ein zahlenmäßiges Mehr an Schweizer Vertretern, was in keiner Weise die Entscheidungsfindung erschwert hat. Wegen der nachlassenden Beteiligung an den Sitzungen der Steuerungsgruppe wurde ein 'Meinungsbild' eingeholt
- touristische Akteure am Hochrhein (Tourismusbüros, Leistungserbringer,...); Einbindung je nach Bedarf und Interesse, z.B. für Bestandsaufnahmen, vertiefende Nachfragen, Feedbacks, Information, Arbeitsgruppen, Workshops
Sehr unterschiedliche Erfahrungen von 'sehr engagiert und konstruktiv' bis zu 'kein Interesse'. Auch hier spielen die Strukturen eine Rolle; viele kleine Gemeinden (vor allem auf Schweizer Seite) verfügen über keine echte Tourismusvertretung bzw. eine so knapp ausgestattete, dass perspektivische Überlegungen nicht stattfinden (können). Am meisten Interesse gab es auf Seiten der Leistungserbringer, wo aber auch erheblicher Aufwand hinsichtlich Motivation zur Mitarbeit zu leisten war. (s.a. AG Flusswandern). Wenn AGs / Workshops mit klarer Aufgabenstellung zustande kamen, war zunächst ein grosser

- Gemeinden, Vertreter der Politik;
Einbindung über Newsletter, Forums-
veranstaltungen und ggf. Workshops
- Vertreter von Behörden;
Einbindung nach Bedarf;
z.B. für Bestandsaufnahmen, Feedbacks,
Forumsveranstaltungen, Newsletter

Austauschbedarf zu befriedigen; erst danach
konnte konstruktiv gearbeitet werden.

Auch hier sehr unterschiedliche Erfahrungen von
'engagiert' bis 'wenig Interesse' (weit verbreitet);
dies abhängig von der touristischen Bedeutung der
Gemeinde, vor allem aber vom jeweiligen Akteur.
Die Gemeinden sind vor allem in der nun folgenden
Phase der Projektumsetzung gefordert, wenn es
ums Finanzieren und Planen geht.
Ersteres gilt auch für die Vertreter der regionalen
Politik (über entsprechende Programme), die an-
sonsten nur i.R. der Forumsveranstaltungen
einzubinden waren.

Auf Behördenseite war das Interesse fürs Projekt
(Zusatzarbeit) eher gering. Wenn ein Kontakt her-
hergestellt war, verebbt die Zusammenarbeit leider
meist sehr schnell wieder (z.B. UAG Schifffahrt).
Es war tatsächlich schwierig (insbesondere grenz
überschreitend) ein Feedback zu bspw. dem
Entwurf einer Bestandsaufnahme zu erhalten.

II.7 Bericht über Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit

Gemäß § 16 Absatz 1 des Fördervertrages sind die vorgegebenen Bestimmungen über Informations- und Publicitätsmaßnahmen zu beachten. Siehe hierzu auch Leitfaden 1 Ziffer 2.20 sowie Leitfaden 2 Ziffer 2.6. Führen Sie im Bericht auf, welche Maßnahmen zu einer angemessenen Außendarstellung des Projekts und des Förderprogrammes unternommen wurden.

Hier nur die wichtigsten Aktivitäten im Abrechnungszeitraum (s.a. Anlage 1).

- Die interne Kommunikation zwischen den Projektpartnern wurde bei Bedarf per Mail abgewickelt; wichtige Dokumente für die Zusammenarbeit sind auf einem Internetspeicher (www.mydrive.ch) hinterlegt
- Der weitere Kreis der Projekt-Involvierten (ca. 750 Adressaten von Touristikern, Leistungserbringern, Gemeinden, Politik, Institutionen im Raum) wurde durch regelmäßige Newsletter (7 in 2013) auf dem Laufenden gehalten
- Die Projekt-Website informiert über das Projekt, seine jeweiligen Ergebnisse und bietet im Serviceteil umfangreiche Downloads und Linksammlungen an. Die Website wurde laufend aktualisiert und zunehmend auch von (potentiellen) Erholungs- bzw. Feriengästen besucht
- Mindestens nach jeder Sitzung der Steuerungsgruppe wurden Pressemitteilungen (7 in 2013) über die gemeinsamen Medienverteiler versendet. Wenn Besonderes (z.B. Veröffentlichungen, Veranstaltungen) ansteht, erfolgt dies auch außer der Reihe
- Das Projekt wurde durch den Projektkoordinator, den Leiter der Geschäftsstelle wie auch einzelne Projektpartner bei zahlreichen Gelegenheiten (z.B. Versammlungen der anderen Projektpartner, Tourismus-Ausschuss der IHK Hochrhein-Bodensee, IBA Basel) vorgestellt
- Mit der Hochrhein Ferienzeitung (Südkurier Medienhaus) wurde eine Partnerschaft vereinbart, die es dem Projekt ermöglicht in der jährlichen Ausgabe (bis 2014) mehrere Beiträge zum Projekt bzw. zu jeweils aktuellen Themen zu veröffentlichen. Die Ferienzeitung ist kostenlos und wird in der Region grenzüberschreitend in einer Auflage von knapp 50.000 Exemplaren verteilt. Daneben werden fallweise verschiedene andere Medien bedient (s.a. Anlage 1)
- Das Forum Erlebnisraum Hochrhein wurde zwischen 2010 und 2012 dreimal durchgeführt, als jährliches 'Come together' für die vielfältigen Akteure des Tourismus am Hochrhein. In diesem Jahr wurde stattdessen ein öffentliches Pressegespräch veranstaltet, an dem ca. 40 Interessierte teilnahmen. Neben ei-

ner Projektinfo (Rückblick 2013, Vorstellung AG Flusswandern), gab es ein Projektresümee (auch Präsentation des Projektberichts ERH) und einen Ausblick auf die mögliche Nachfolgekombi Fachgruppe Tourismus Hochrhein. Der Austausch wurde mit einem kleinen Imbiss abgeschlossen.

Hiermit bestätige ich die Vollständigkeit und Richtigkeit der im Bericht gemachten Angaben.

Ort, Datum Waldshut, den 20.02.2014

Unterschrift _____